

nach England	9000 Stück à 100 Thl.	= 900,000 Thl.
nach Deutschland	9000 " " 80 "	= 720,000 "
Zucht- u. Jungvieh	15,000 " " 60 "	= 900,000 "

33,000 Stck. 3. Werthe von 2,520,000 Thl.

Die Maßregeln, welche zur Förderung der Rindviehzucht getroffen sind, bestanden bis 1861 nur in Unterstützungen der Thierschauen durch Zuschüsse zu Prämien. Auf Antrag der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft wurde aber durch Gesetz vom 15. Aug. 1861 eine allgemeine Stierföhrung für das Herzogthum Oldenburg eingeföhrt und wurden 1500 Thlr. jährlich zu Prämien für die besten Stiere im Lande bewilligt.

Die Bestimmungen sind ähnlich wie bei der Hengstföhrung, nur mit dem Unterschiede, daß nicht eine Gesamt-Commission für das Herzogthum gebildet ist, sondern daß nach Maßgabe der Gleichartigkeit oder Ähnlichkeit der Bodenverhältnisse und der etwa vorhandenen Viehstämme, Röhrungsverbände von der Regierung gebildet worden und gesetzlich keine Prämien aus der Landeskasse festgesetzt sind. Durch die Regierungs-Bekanntmachung vom 15. Aug. 1861 sind 20 Röhrungsverbände eingerichtet, welche je von einem Aufsichtsamte und einem von der Regierung ernannten Obmann verwaltet werden. Die Gesamt-Commission eines jeden Verbandes besteht aus dem Obmann und so vielen gewählten Ahtsmännern, als der Verband Abtheilungen hat, auch wird für jeden Ahtsman ein Ersatzmann für den Behinderungsfall des Ersteren gewählt. Die Gesamt-Commission eines Verbandes hat dieselben Geschäfte, wie die Gesamt-Commission für die Hauptföhrung, also auch die etwaigen Prämienvertheilungen, dagegen geschehen die Röhrunge und Auswahl der Stiere zu der Prämienconcurrnz von der Röhrungs-Commission, dem Obmann und zwei Ahtsmännern in jeder Abtheilung eines Verbandes.

Bisher sind zu Prämien für die besten Stiere 1500 Thlr. jährlich aus der Landeskasse bestimmt, welche von der Regierung nach der Zahl der Milchföhe eines jeden Verbandes vertheilt werden, so daß der größte Verband 130 Thlr., der kleinste Verband 45 Thlr. zu Prämien jährlich erhält.

Das niedrigste Deckgeld wird nicht, wie bei den Hengsten, von der Regierung auf das Gutachten der Gesamt-Commission bestimmt, sondern die Gesamt-Commission hat die Initiative, indem die Regierung nur auf ihren Antrag das Minimum des Deckgeldes bestimmen kann. In den meisten Verbänden beträgt es zwar 10 gl., doch gibt es noch mehrere Verbände, in denen dasselbe nur zu 3 gl. bestimmt ist, ein Satz, der nicht hinreicht, um einen Stier zu ernähren, selbst wenn er 200 Kühe deckt. In den besten Distrikten ist aber ein Deckgeld von 2½ Thlr. nicht selten und einzelne Stiere decken zu 5 Thlr. die Kuh.

Der Etat der Landeskasse für Förderung der Rindviehzucht betrug seit 1862 jährlich

für Geschäftskosten der Commissionen	400 Thlr.
für Prämien	1500 "
	<hr/> 1900 Thlr.

Doch ist dabei zu bemerken, daß die Ahtsmänner ihre Tagegelber aus den Cassen der Gemeinden beziehen, aus der sie gewählt worden.

Demnach verwendet das Herzogthum Oldenburg zur Förderung der Pferde- und Rindviehzucht jährlich aus der Landeskasse: